Stadtvertretung der Landeshauptstadt

Schwerin

Datum: 2008-01-14

Antragsteller: Fraktionen/Stadtvertreter/
Ortsbeiräte
Bearbeiter: SPD-Fraktion
Telefon:

Antrag Drucksache Nr.

01915/2008

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Notwendige Anpassung des Bedarfs an Schulsozialarbeit an der Bertolt-Brecht-Schule

Beschlussvorschlag

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zum Schuljahr 2008/2009 eine zweite Schulsozialarbeiterstelle an der Bertolt-Brecht-Schule einzurichten, um dort zumindest annähernd den gleichen Versorgungsgrad an Schulsozialarbeit vorzuhalten, wie an den anderen weiterführenden Schulen, die längeres gemeinsames Lernen in der Orientierungsstufe praktizieren.

Begründung

Gegenwärtig arbeitet an den vier Regionalschulen (Siemens, Weinert, Lindgren und Gutenberg) und der Brecht-Gesamtschule jeweils ein/e Schulsozialarbeiter/in. Die vier Regionalschulen werden im Schnitt von ca. 250 – 300 Schülern besucht. An der Brecht-Schule dagegen werden jährlich ca. 650 – 700 Kinder unterrichtet und damit mehr als doppelt soviel. Darüber hinaus arbeitet sie sogar über die Orientierungsstufe hinaus als gebundene Ganztagschule, d.h. für die Schüler ist ähnlich wie z.B. in Skandinavien die Ganztagschule verbindlich bis in den Nachmittag hinein. Dies stellt die Schule allerdings auch vor noch weiter erhöhte Anforderungen, die sie auf Dauer im gegenwärtigen Zustand nicht bewältigen kann.

Am 9. Mai 2006 kam es zu dem sogar durch die überregionalen Medien verbreiteten gewalttätigen Zwischenfall mit der Messerattacke eines Schülers auf einen Lehrer. Daraufhin hat sich die Schule schriftlich an den Oberbürgermeister gewandt, mit der Bitte um eine zusätzliche Teilzeit-Schulsozialarbeiterstelle, da die vorhandene eine Personalstelle den gewaltigen Bedarf aufgrund der großen Schülerzahlen bei weitem nicht decken kann. Aus finanziellen Gründen wurde das Anliegen der Schule seinerzeit abgelehnt und das Angebot unterbreitet, in Gesprächen mit Trägern der Dreescher Jugendarbeit eine Lösung zu finden. Diese Gespräche haben bisher leider nicht stattgefunden.

Der Vorfall vom Frühling 2006 war schon schlimm genug. Das soll uns Mahnung und Warnung zugleich sein. Verhältnisse wie an der berühmt gewordenen Schule in Berlin-Neukölln dürfen hier nicht Realität werden. Der Oberbürgermeister muss aktiv werden und darf nicht darauf warten, dass andere die Initialzündung geben.

Bezüglich der Finanzierung sind verschiedene Varianten denkbar. Zum einen könnten neue Möglichkeiten von Seiten des Landes genutzt werden, zum anderen aber auch befristete Personaleinsätze von umliegenden Jugendeinrichtungen in Betracht gezogen werden. Bei der Fortschreibung des Strategiepapiers für die Jugendarbeit ab 2009 besteht dann die Chance, der Schule auch längerfristig die Sicherheit zu geben, zumindest annähernd den gleichen Versorgungsgrad an Schulsozialarbeit zu erhalten, wie an den anderen weiterführenden Schulen, die längeres gemeinsames Lernen in der Orientierungsstufe praktizieren. Die Gerechtigkeit gebietet es, unsere Schulen gleich zu behandeln.

über- bzw. außerplanmäßige Ausgaben / Einnahmen im Haushaltsjahr

Mehrausgaben / Mindereinnahmen in der Haushaltsstelle: ---

Deckungsvorschlag

Mehreinnahmen / Minderausgaben in der Haushaltsstelle: ---

Anlagen:

keine

gez. Manuela Schwesig
Fraktionsvorsitzende